

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allemannische Gedichte

Hebel, Johann Peter

Bregenz [u.a.], 1812

Der zufriedne Landmann

[urn:nbn:de:bsz:31-31985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-31985)

Der zufriedne Landmann.

Denkwol, iez lengi au in Sacl,
und trink e Piffli Rauchtuback,
und fahr iez heim mit Eg und Pflug,
der Laubi meint scho lang, 's seig guug.

Und wenn der Kayser usem Roth
in Feld und Forst uss Jage goht,
se lengt er denkwol au in Sacl,
und trinkt e Piffli Rauchtuback.

Doch trinkt er wenig Freud und Lust,
Es isch em näume gar nit iust.
Die goldne Chrono drucke schwer;
's isch nit, as wenns e Schie-Hut wär.

Wohl goht em menge Bagen i,
doch will au menge gfuttert sy;
und woner lostr, isch Bitt und Bitt,
und alli trösse hauer nit.

Und wenn er hilft, und sorgt und wacht,
vom früeise Morge bis in d'Nacht,
und meint, jez heig er alles tho,
se het erst le Dank - dervo.

Und wenn, vom Trefse blutig roth,
der Jenneral im Lager stobt,
se lengt er endli au in Sack,
und trinkt e Pfißli Rauchtuback.

Doch schmeckts em nit im wilde Gwühl,
by'm Ach und Weh und Sattenspiel;
er het thurnieret um und um,
und niemes will en lobe drum.

Und Furio und Mordis
und Schwerl Wetter ziehnem no;

do lit der Grenadter im Blut,
und ddrt e Dorf in Rauch und Blut.

Und wenn in d'Neß mit Gut und Geld
der Chauffer reist im wite Feld,
se lengt er eben au in Saad,
and holt si Pfiffi Rauchtuback.

Doch schmeckts der nit, du arme Ma,
Me sieh der dini Sorgen a,
and 's Ei mol Eis, es isch e Gruus,
es luegt der zu den Augen us.

De treisch so schwer, es thut der weh;
Doch hesch nit gnug, und mochtsch no meh,
und weisch jo nit, wo ane mit;
drum schmeckl der au di Pfiffi nit.

Mir schmeckts, Gottlob, und 's isch mer gfund;
der Weize lit im schlechte Grund,

und mittem Thau im Morgeroth,
und mit sin Othem segnets Gott.

Und 's Anne Meill sint und froh,
es wartet mit der Suppe scho,
und d'Chinderli am kleine Tisch
me weiß nit, welles 's fürnehnt isch.

Drum schmeckt mer au mi Pflüßi wohl;
Denkwol, i füllners no ne mol!
Zum frohe Sinn, zum freye Muth,
und heimetzu schmeckt alles gut.

